

Ausgabe 12/ Juli 2023

# EINBLICK

Das Magazin der kath. Kirchengemeinden Dietenheim, Regglisweiler, Illerrieden und Dorndorf



Sich trauen:  
Hochzeit  
und Ehe

**Liebes Gemeindemitglied,  
Liebe Leserin, Lieber Leser,**

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Hochzeit ist, egal ob sie im großen Rahmen oder im kleinen Familienkreis gefeiert wird, immer ein schönes, freudiges Ereignis. Für gläubige Christen ist natürlich die kirchliche Trauung wichtig, aber inzwischen wählen auch viele Paare eine

freie Zeremonie oder heiraten „nur“ standesamtlich.

Und auch in anderen Religionen und Kulturkreisen gibt es bestimmte Rituale, die dieses besondere Ereignis umrahmen.

Ein neuer, spannender Lebensabschnitt beginnt. Wie dieser gemeinsam gestaltet werden kann, erfährt man in einem der Ehevorbereitungsseminare des Dekanats.

Wenn zwei Menschen den „Bund des Lebens“ eingehen so tun sie das mit dem festen Willen, dass dieser Bund auch wirklich ein Leben lang hält und man gemeinsam alt wird. Wie das gelingen kann berichten drei Ehepaare, die unterschiedlich lange verheiratet sind im Interview.

Trotz allem kann es dazu kommen, dass Ehepartner feststellen, dass sie gemeinsam nicht weiterkommen, die Ehe gerät in die Krise oder scheitert sogar. Vielleicht kann das Beratungsangebot der Caritas helfen, die Krise zu überwinden?

Bei allem bleibt Gottes Segen und Zusage: „Ja ich gehe mit euch auf dem Weg in das Abenteuer, das vor euch liegt!“ Im Vertrauen auf diesen Segen kann man den Weg wagen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Ihr Redaktionsteam

## Inhalt

### TITEL: EHE

**3 Was mir in der Ehe wichtig geworden ist...**

### TITEL: LIEBE IN DER EHE

**4 "Nur die Liebe schuldet ihr euch immer" (Röm 13,8)**

Eheliche Liebe in Zeiten sich wandelnder Rollen und neuer Herausforderungen

### TITEL: INTERVIEW

**6 Ein Haus für Schutz und Geborgenheit**

Interview mit drei Paaren

### TITEL: TAG FÜR PAARE

**8 Ein Tag für Paare**

Ehevorbereitung im Dekanat EHINGEN-ULM

**9 Kontakte Pfarrbüro und Pastoralteam**

### FAMILIENSEITE

**10 Suchbild und Infos "Ehe"**

### PAARBERATUNG

**11 Paarberatung der Caritas Ulm-Alb-Donau**

### AUS DER SEELSORGEEINHEIT

**12 Rückblick und Ausblick**

### ÜBER DEN TELLERRAND

**14 "Es war sehr gut"**

Hochzeitsbräuche in anderen Religionen

### IMPRESSUM

#### Redaktionsteam:

Irene Schwaninger-Maucher, Monika Stiehl, Edeltraud Jeger, Andrea Fuchs, Horst Köstner

**Mailkontakt:** einblick.redaktion@gmx.de

**Layout:** Horst Köstner

**Druck:** Druckhaus Harms e.K.

V.i.S.d.P. Pfr. Markus Schönfeld

# Was mir in der **Ehe** wichtig geworden ist ...

Gegenseitige  
Achtung

Gemeinsame Ziele  
im Blick behalten

Liebgewonnene  
Rituale, die  
verbinden

Zeit zum Zuhören,  
für Gespräch und  
Austausch

Gegenseitiger  
Rückhalt



# „Nur die Liebe schuldet ihr euch immer“ (Röm 13,8)

| Andrea Fuchs

## Eheliche Liebe in Zeiten sich wandelnder Rollen und neuer Herausforderungen

Glaubst du an die wahre Liebe? An eine Liebe bis in den Tod? Eine Liebe, die nur das Beste für den anderen sucht, eine Liebe, die ein ganzes Leben lang hält?

Wenn ein Paar heiratet, werden alle, die an diesem Fest teilnehmen, in den Bann dieses romantischen Traumes der ewigen Liebe mit hineingezogen. Dabei ist es egal, ob Kind, Teenie, junge Erwachsene, die Elterngeneration oder Großeltern. An diesem Tag wünschen alle, dass dem Brautpaar die Liebe nie abhandenkommt, dass sie die guten, wie die schlechten Zeiten meistern und ein langes glückliches Leben miteinander haben! Aber wo gibt es die Gebrauchsanleitung dazu?

### Wie „geht“ Liebe?

Bei einer Trauung im Oktober 2022 hat Pfarrer Wündisch von der evangelischen Kirche in Wiblingen einem Brautpaar genau diese Frage gestellt. Sie hatten sich als Trauspruch für einen Satz aus dem Römerbrief entschieden. „Nur die Liebe schuldet ihr euch immer!“ Er rollte den Satz von hinten auf und fragte, was heißt das „schuldet ihr einander“?

Pfarrer Wündisch meint dazu:

„...wenden wir uns dem anderen Teil des Trauspruchs zu: „schuldet ihr einander“. Ich finde das einen interessanten Aspekt: Was bin ich anderen Menschen schuldig? Was bin ich meiner Partnerin/meinem Partner schuldig?

Paulus schreibt, wir sollen uns an die staatlichen Gesetze halten. Also gesellschaftlich einander nichts schuldig bleiben, unsere Pflichten erfüllen wie Steuern zahlen, Geset-

ze einhalten, dem Staat Respekt erweisen. Aber dann ist es auch gut. Dann ist unsere Schuldigkeit getan. Was wir uns darüber hinaus in unseren Beziehungen schuldig sind, ist NICHTS, soll NICHTS sein, außer der LIEBE. Das kann ziemlich befreiend sein: Sind wir doch als Gesellschaft traditionell der Meinung, dass die Menschen, besonders Mann und Frau, einander ziemlich viel schuldig sind.

### Von traditionellen Rollenbildern zu neuen Herausforderungen

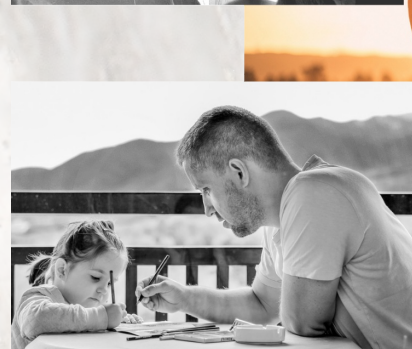
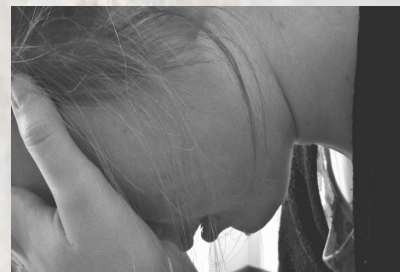
Traditionell gesehen wird die Pflicht des Mannes darin gesehen, dass er Geld heimbringt und die Familie beschützt.

Die traditionelle Pflicht und Schuldigkeit der Frau ist es, Kinder zu bekommen, sie zu versorgen, das „Nest zu bauen“, den Ehemann zufrieden zu machen am Tisch und im Bett.

Diese traditionellen Ansichten wirken bis heute nach. Ihr Trauspruch sagt: Nein. Nur die Liebe schuldet ihr einander.

Heute haben sich die Schuldigkeiten in den Familien verändert. Das hat schon vor Jahrzehnten begonnen. Mir hat einmal ein Gemeindeglied in einem anderen Ort erzählt, dass er in den 50er/60er Jahren der erste Mann im Dorf war, der einen Kinderwagen geschoben hat. Das war eine Sensation. Das war doch die Pflicht der Frau und nichts für einen Mann.

Heutzutage stehen die Paare und Familien anders unter Druck: Moderne Männer machen auch den Haushalt und den Beruf dazu. Moderne Frauen machen Karriere und



bekommen Kinder. Vor allem Frauen bekommen für beides Vorwürfe: Was, du bleibst daheim für die Kinder? Was ist mit dir? Oder, Was, du bist voll berufstätig, was ist mit den Kindern? Und die Männer können kaum vom Beruf ablassen und ganz daheim bleiben, weil sie immer noch die besseren Chancen auf einen guten Verdienst haben. Die Schuldigkeiten sind moderner geworden, aber auch irgendwie mehr. Jetzt ist es ein bisschen von allem. Beide bringen Geld, beide sorgen für äußeren und inneren Schutz, beide müssen zur Erziehung und Entwicklung beitragen, beide tummeln sich im Nest.

Der Druck ist gestiegen, weil die Rollen unklarer geworden sind und wir als Gesellschaft damit nicht gut zurecht kommen: Was ist denn nun richtig? Was muss ich als Mann oder Frau jetzt erfüllen? Wir haben das alte Bild noch nicht abgelegt und uns neue zugelegt, ohne frei zu sein. Damals war es ein sehr festlegendes, starres, aber klares Pflicht-



tenkostüm, heute ist es ein subtiler, verwirrender und großer Haufen an Pflichten gegenüber dem anderen und der Gesellschaft, die einen beobachtet: Freunde, Nachbarn, Familie. Alle bringen eine Vorstellung davon mit, wie es zu sein hat.“

### Nächsten-und Selbstliebe

In seiner Predigt ermuntert Pfarrer Wündisch das Brautpaar dazu ihre Lebensgemeinschaft individuell aktiv zu gestalten, nicht aus Pflicht oder Schuldigkeit, nein einzig und allein aus der Liebe heraus. Und da ist sie wieder die Frage:

Wie geht Liebe? Dazu schreibt Pfarrer Wündisch weiter:

„Nun zu dieser Liebe, was ist das nun? Liebe ist das ganz große Ding. Es ist die Verliebtheit, die große Emotion und ist es doch nicht. Es ist die feste Treue, und ist doch noch mehr. Es ist (...) eine Lebensaufgabe. Und zwar in einem doppelten Sinn: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, sagt die Bibel.

Ich muss beides können: Den anderen lieben und mich selbst. Darüber kommen wir vielleicht der Liebe auf die Spur. Um mich und andere lieben zu können brauche ich Sensoren. Ich muss wahrnehmen können, was ich brauche, welche Bedürfnisse ich habe, welche der andere hat. Liebe ist dann auch die Bereitschaft, diese Bedürfnisse zu sehen und zu respektieren. Die eigenen und die des anderen: Freiheit, Kontakt zu sich selbst, Zärtlichkeit, Schutz, Bewegung, Ruhe, Entfaltung...

Wer seine eigenen Bedürfnisse immer hintanstellt oder gar aufgibt, steht irgendwann mit dem Rücken zur Wand. Wer die Bedürfnisse des anderen ständig ignoriert, wird seine Solidarität untergraben.

### Liebe braucht Achtsamkeit

Nicht jedes Bedürfnis muss sofort erfüllt werden. Liebe hält auch was aus. Aber die Bedürfnisse brauchen Respekt. Oder man könnte auch sagen Achtsamkeit. Eine Haltung des Sehens und Aushaltens.(...) Die Liebe braucht Training. Wenn die Verliebtheit nicht mehr die Hauptantriebskraft ist, braucht sie den eingeübten Respekt und die Entscheidung zur Treue. Wenn man in der Lage ist, die eigenen Bedürfnisse und die des Gegenübers zu benennen und zu verhandeln, kann die Liebe immer neu wachsen. Denn Liebe – ganz biblisch gesehen – sieht den anderen. Sie hält Gemeinschaft gerade durch bittere Zeiten hindurch.“, soweit Pfarrer Wündisch.

### Gott als Dritter im Bunde

Bei einer katholischen Hochzeit schenkt sich das Brautpaar das Sakrament der Ehe gegenseitig, der Pfarrer besiegelt diesen Bund. Tagtäglich aufs Neue leben Paare das Sakrament der Ehe, es ist alltags-tauglich! Und Gott möchte der Dritte im Bunde sein. Gott ist die Liebe, ohne Pflicht und Schuldigkeit. Er möchte eine Beziehung zu jedem Einzelnen. Gott hat uns in Jesus seine Liebe gezeigt. Jesu Worte und Taten können uns inspirieren, können eine Ahnung schaffen von der wahrhaftigen Liebe. Er zeigt uns wie Verzeihen und Vergebung gelingt. Er hilft uns Durststrecken aus- und durchzuhalten. Alles das sind Aspekte der LIEBE.

### Einander annehmen als Lebensaufgabe

Jeder neue Lebensabschnitt verändert die verschiedenen Bedürfnisse der Ehepartner. Daher bleibt es in der Ehe eine Lebensaufgabe sich immer wieder neu auf den anderen einzustellen, immer wieder zu hinterfragen, wo der andere gerade steht und wie man gemeinsam weitermachen möchte. Wenn wir es schaffen unser Gegenüber so anzunehmen wie er/sie ist, so wie wir uns von Gott wünschen, dass er uns annimmt wie wir sind, dann kann die Liebe untereinander lebendig und spannend bleiben.



# Ehe als Haus für Schutz und Geborgenheit

## Interview mit Ehepaaren aus drei Generationen

**In einer Ehe und Partnerschaft gibt es nicht nur persönliche Höhen und Tiefen. Auch was Ehepaaren wichtig ist, was Ihnen Halt gibt und Rollenbilder wandeln sich im Laufe der Zeit. Davon wie Ehe trotz Herausforderungen gelingt und lebendig bleibt erzählen drei Generationen: Ehepaar Scheich (60 Jahre verheiratet), Ehepaar Müller (40 Jahre) und Ehepaar Sorge (15 Jahre).**

### Wo haben Sie sich kennen gelernt?

**Ehepaar Scheich:** Wir haben uns im Bus auf dem Weg zur Arbeit kennen gelernt.

**Frau Müller:** „Ich habe mit meiner jetzigen Schwägerin Musik gemacht und so habe ich meinen Mann kennen gelernt. Zusammen gekommen sind wir dann im „Ranzenburger Fasching“. Mein Mann war auf jedem Ball, um mich zu erobern.“

**Ehepaar Sorge:** Wir haben uns auf einer geführten Mountainbike-Tour des Albvereins kennengelernt und sind nach wie vor gerne mit dem Rad unterwegs. Mit unseren beiden Kindern haben wir schon zwei Mal die Alpen mit dem Rad überquert.

### Warum haben Sie geheiratet?

**Ehepaar Scheich:** Wir wollten eine Familie gründen, was uns mit drei Kindern, vier Enkeln und vier Urenkeln wunderbar gelungen ist.

**Ehepaar Müller:** Wir waren vor unserer eigenen Hochzeit vier Mal Trauzeugen. Das fünfte Mal wollten wir selbst heiraten und eine Familie gründen. Zudem hatten wir beide

unsere Ausbildungen beendet und damit auch ein finanzielles Fundament für eine gemeinsame Zukunft. Das war damals ebenfalls wichtig.

Wir haben beide eine klassische Einstellung, bei der die Heirat zum Weltbild dazu gehört. Für uns beide unterstreicht sie das „Zusammengehören“. Außerdem war unsere Tochter schon „unterwegs“ und hat unsere Entscheidung beschleunigt.

### Wo haben Sie geheiratet?

**Ehepaar Scheich:** Wir haben sowohl standesamtlich als auch kirchlich in Regglisweiler geheiratet. (Frau Scheich stammt aus Regglisweiler. Herr Scheich kommt aus Wangen, das seinerzeit auch zu Regglisweiler gehörte, Anm. der Redaktion). Unsere kirchliche Trauung haben wir in der Kirche St. Johannes Baptist in Regglisweiler gefeiert. Getraut hat uns Pfarrer Brunner.

**Ehepaar Müller:** Kirchlich getraut wurden wir in der Wallfahrtskirche in Sießen im Wald. (Der Vater von Frau Müller stammt von dort. Er ist früh gestorben und ihm zu Ehren fand die Trauung in seiner Heimatkirche statt, Anm. der Redaktion).

**Ehepaar Sorge:** Wir haben in Dietenheim standesamtlich geheiratet (Frau Sorge stammt aus Dietenheim, Anm. der Redaktion.)

### Wie haben Sie gefeiert?

**Ehepaar Scheich:** Unsere Hochzeit war eine der letzten großen öffentlichen Hochzeiten im alten Rat-

haussaal in Regglisweiler. Nach der kirchlichen Trauung mit anschließendem Friedhofsbesuch begleitete uns die Musikkapelle Regglisweiler dorthin. Gefeiert haben wir übrigens an einem Sonntag! Wollen Sie wissen warum? Am Samstag fand im Saal Schulunterricht statt, weil zu der Zeit das Schulhaus umgebaut wurde.

**Ehepaar Müller:** Gefeiert haben wir mit über 100 Gästen im Bräuhaus in Illertissen. Es war ein großes Fest und zur damaligen Zeit auch so üblich. In Illertissen war auch unsere erste gemeinsame Wohnung.

**Ehepaar Sorge:** Es gab nur eine kleine Feier im Familienkreis. Später haben wir mit unserem Freundeskreis eine große Gartenparty gefeiert.

### Wie war und ist die Rollenverteilung in der Ehe?

**Ehepaar Scheich:** Was die Kinderziehung und das Kochen anbelangt, das war und ist größtenteils in den Händen meiner Frau. Alles andere haben wir gemeinsam bewältigt. Seit meiner Pensionierung bei der Polizei unterstützen wir uns gegenseitig. Jede(r) erledigt das, was er gut machen kann. Wir erfahren auch viel Unterstützung durch unsere Kinder und Enkel.

**Frau Müller:** Haus und Kinder waren durch die Arbeit meines Mannes lange in meinen Händen.

**Herr Müller:** Vieles erledigen wir heute gemeinsam, im Garten haben wir aber eine klare Rollenverteilung.



## Hochzeitstage

Meine Frau ist für das Gemüse zuständig, ich kümmere mich um meine vielen Wildblumen. Jeder von uns war und ist Chef auf seine Weise.

**Ehepaar Sorge:** Wir haben keine klassische Rollenverteilung mit einem Vater als Familienoberhaupt, sondern eher ein demokratisches Verständnis von Ehe, das auf Gleichberechtigung und Ausgleich aufbaut. Dieses wollen wir auch unserer Tochter und unserem Sohn für später mitgeben.

### Was ist Ihnen wichtig in der Ehe und was gibt Ihnen Halt?

**Ehepaar Scheich:** Für uns war und ist immer wichtig, dass wir gemeinsam etwas schaffen und erreichen und dass wir friedlich miteinander leben.

**Ehepaar Müller:** Wichtig sind uns Treue, Wertschätzung, Verzeihen und Liebe.

**Ehepaar Sorge:** Wir sehen die Ehe und die Familie wie ein Haus, das uns schützt. Darin können wir uns geborgen fühlen. Jedes Familienmitglied passt auf das andere auf und gibt ihm Halt und Sicherheit.

### Wie sind Sie mit Krisen umgegangen?

**Ehepaar Scheich:** Wir sind in Krisen immer aufeinander zugegangen, haben nicht auf „stur“ gestellt, sondern gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Krisen sind auch Chancen. Allerdings muss auch jede(r) dem

anderen eine Chance geben.

**Ehepaar Müller:** Durch Glauben, Hoffen und Beten konnten wir sie meistern.

**Ehepaar Sorge:** Wir sind unterschiedliche Charaktere, die aufeinander treffen. Da gibt es natürlich auch mal Differenzen und Streit. Den tragen wir dann aber miteinander aus, so dass unsere Ehe in all den Jahren nie in ihren Grundfesten erschüttert wurde.

### Was ist Ihr Erfolgsrezept für eine gute Ehe?

**Ehepaar Scheich:** In allen Lebenssituationen miteinander reden und handeln und aufeinander zugehen. In der Ehe entscheiden immer beide Partner.

**Ehepaar Müller:** Zusammenhalt, gemeinsame Hobbies, Freiräume und jeden Tag um Gottes Segen für unsere Ehe bitten. Eine Ehe ist wie ein Eigenheim, das man pflegen und instand halten muss.

**Ehepaar Sorge:** Wir gehen miteinander anständig und harmonisch um und verhindern dadurch kräftezehrende Grabenkämpfe. Kleine Auszeiten vom Alltag, sei es eine Wanderung oder eine Skitour im Allgäu, stärken uns als Paar und geben uns wieder Kraft für das Zusammensein.

### Haben Sie Vorbilder?

**Ehepaar Müller:** Ja, unsere (Schwieger-)Eltern, die bald 70 Jahre verheiratet sind.

... 1. Baumwollhochzeit

... 3. Lederhochzeit

... 5. Holzhochzeit

... 7. Kupferhochzeit

... 9. Töpferhochzeit

... 10. Rosenhochzeit

... 12. Nickelhochzeit

... 12,5 Petersilienhochzeit

... 15. Glashochzeit

... 20. Porzellanhochzeit

... 25. Silberhochzeit

... 30. Perlenhochzeit

... 35. Leinenhochzeit

... 40. Rubinhochzeit

... 45. Platinhochzeit

... 50. Goldene Hochzeit

... 60. Diamantenhochzeit

... 65. Eiserne Hochzeit

... 70. Gnadenhochzeit

# Zeit für Dich, mich und Gott - ein Tag für Paare

Theresia Köstner

## Ehevorbereitungstag des Dekanates Ehingen-Ulm

**Atemholen und sich gegenseitig Zeit schenken inmitten der doch oft turbulenten Hochzeitsvorbereitungen können Paare beim Ehevorbereitungstag des Dekanates Ehingen-Ulm, beim sogenannten „Tag für Paare“.**

Wesentliche Elemente dieses Tages sind der Austausch mit anderen Paaren, die kleinen Gesten der Aufmerksamkeit und Dankbarkeit für den Partner und die Partnerin sowie das Klären ganz konkreter Fragen auf dem Weg zur kirchlichen Trauung, z.B. wie komme ich an die Lieder für unser Liedheft oder welche Gestaltungsmöglichkeiten haben wir beim Gottesdienst. Darüber hinaus setzen sich die Frauen und Männer mit den für sie zentralen Werten einer Partnerschaft auseinander. Sehr spannend ist es jedes Mal für die Paare, einander vom gemeinsamen Lebensweg zu erzählen. Mit viel Wertschätzung und Dankbarkeit nehmen wir wahr, dass jedes Paar eine ganz individuelle Geschichte verbindet. Wenn diese Beziehungsgeschichten an dem Tag zusammengetragen werden, zeigt es auf ganz eindrückliche Weise die Vielfalt und die Buntheit des Lebens.

### Wie miteinander kommunizieren und streiten

Darüber hinaus beschäftigen sich die Paare in kleinen Übungen mit dem Thema gelingende Kommunikation.

Wie kommt das, was ich sage, bei meinem Gegenüber an? Wie kann ich das, was ich eigentlich sagen möchte, formulieren, gerade wenn es sich auch um ein schwieriges Thema mit Streitpotenzial handelt? Wie können wir nach einer Auseinandersetzung wieder aufeinander zugehen? Gerade hier sind die LeiterInnen des Tages wertvolle Gesprächspartner; können sie doch oft aufgrund ihrer langjährigen „Eheerfahrung“ aus dem Nähkästchen plaudern und ein Zeugnis davon geben, dass eine stabile Partnerschaft, die ein gutes Wertefundament hat, den verschiedenen Stürmen des Alltags standhalten kann.

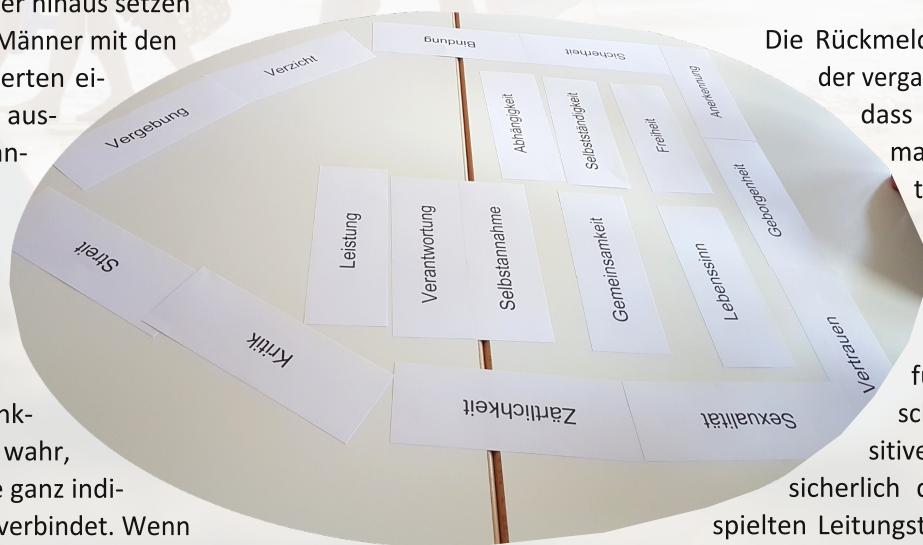
wird. Im gemeinsamen Besprechen der Bedeutung der einzelnen Teile der Trauung setzen sich die Frauen und Männer mit den grundlegenden Fragen der Ehe auseinander: Unauflöslichkeit der Ehe, Kinderwunsch, aber auch, wie gelingt es uns, Gott als Dritten im Bunde in den Alltag mitzunehmen bzw. uns bewusst eine Paar-Zeit einzuräumen? Hier sind die gegenseitigen Erfahrungen der Paare ein fruchtbringender Austausch, so dass jedes Paar am Ende des Tages mit vielen neuen Impulsen nach Hause gehen kann.

### Ehevorbereitung fruchtbar für das Alltagsleben

Die Rückmeldungen der Paare der vergangenen Jahre zeigt, dass ihnen dieses Format der Ehevorbereitung sehr gut getan hat, der Tag als kurzweilig und sehr abwechslungsreich empfunden wurde. Geschuldet sind die positiven Rückmeldungen sicherlich den schon eingespielten Leitungsteams dieser Ehevorbereitungsseminare. Vorbereitet und gestaltet wird dieser Tag für Paare von einem Team aus Ehren- und Hauptamtlichen. Auch für sie ist jedes Seminar wieder neu spannend, ermutigend und fruchtbringend für ihren Alltag und ihre Beziehungsgestaltung.

### Veranstalter und Anmeldeinfos

Koordiniert werden die Tage für



### Raum für Gott als Dritten im Bunde

Neben diesen Themen geht es natürlich auch um die Ehe als Sakrament. Die Paare erfahren hier, dass ihre Ehe ein Abbild für die Liebe Gottes zu uns Menschen ist, welche in den äußeren Zeichen des Ja-Wortes, im Tauschen der Ringe und schließlich im Trausegen sichtbar



*...dir Treue versprechen  
mit dir reden  
Ehe als Sakrament leben  
Kinder als Geschenk Gottes annehmen  
Verantwortung übernehmen.*

Paare im Dekanat Ehingen-Ulm von der Dekanatsgeschäftsstelle, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Psychologischen Familien- und Lebensberatung der Caritas. Ungefähr fünf bis sechs „Tage für Paare“ bietet das Dekanat pro Jahr an.

Der Veranstaltungsort wechselt jeweils, meist findet der Tag für Paare in einem Gemeindehaus einer Kirchengemeinde vor Ort statt. Der Zeitrahmen geht am Samstag von 9 bis 18 Uhr .

Der Teilnehmerbetrag beträgt pro Paar 15€. Nähere Infos dazu erhal-

ten Sie in Ihrem Pfarrbüro oder bei der Katholischen Erwachsenenbildung in Ulm. Hier laufen auch die Anmeldungen für den Tag zusammen: keb.ulm@drs.de, Telefon: 0731/9206020



## Pastoralteam

### Pfarrer Markus Schöpfung

Königstraße 88, 89165 Dietenheim

Tel. 01525 9219760

E-Mail: StMartinus.Dietenheim@drs.de

### Pastoralreferent Horst Köstner

Tel. 01525 9219756

E-Mail: horst.koestner@drs.de

### Pastoralreferentin Theresia Köstner

Tel. 01525 9219757

E-Mail: Theresia.Koestner@drs.de

### Gemeindereferentin Michaela Heger

Tel. 01525 9219758

E-Mail: michaela.heger@drs.de

### Diakon Markus Hutter / Diakon im Zivilberuf

Tel. 07306 / 35391

E-Mail: fam.hutter@gmx.de

**Kontakt**

### Diakon i.R. Wolfgang Kuhn

Tel. 07306 / 4235

E-Mail: wolfgang-kuhn@gmx.de

## Pfarrbüro

### Pfarrbüro Dietenheim

Königstraße 88, 89165 Dietenheim

Tel. 07347/7430, Fax 07347/921022

E-Mail: StMartinus.Dietenheim@drs.de

Online: <https://se-dietenheim-illerrieden.drs.de>

### Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 09.00 – 11.00 Uhr

Montag und Mittwoch: 15.00 – 16.30 Uhr

### Pfarrbüro Illerrieden

Pfarrer-Braig-Str. 4, 89186 Illerrieden

Tel. 07306/3400-256, Fax 07306/3400-459

E-Mail: hlkreuz.illerrieden@drs.de

Online: <https://se-dietenheim-illerrieden.drs.de>

### Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch: 09.00 – 11.00 Uhr

Donnerstag: 15.00 -1700 Uhr

Der Urlaub  
kommt bald!



Kirchenmaus Petra will in den Urlaub. Mit gepacktem Koffer steht sie in der Kirche und wartet auf den Bus. 11 Fehler haben sich ins 2. Bild hineingemogelt. Findest du sie?

Schon gewusst?  
Was ist eine Ehe?

Die Ehe ist eine enge Verbindung zwischen zwei Menschen. Diese geben bei der Hochzeit ein festes Versprechen ab, miteinander zu leben und füreinander Verantwortung zu übernehmen, auch wenn schwere Zeiten kommen. Die Regeln für eine Ehe stammen meist aus einer Religion oder kommen vom Staat. Für den Staat ist die Ehe wie ein Vertrag. Der Staat regelt z.B. wievielt Steuern ein Ehepaar zahlen muss oder wer was vom anderen erbt, wenn einer stirbt. Seit einigen Jahren dürfen bei uns auch zwei Frauen oder Männer so eine staatliche Ehe schließen.

Im christlich geprägten Europa ist die Ehe seit Jahrhunderten die Verbindung von einem Mann und einer Frau. Dies nennt man Monogamie. Früher oder in anderen Ländern und Religionen gab und gibt es auch Ehen mit mehreren Partnern, z.B. im Islam.

Bis zum Mittelalter gab es keine aufgeschriebenen Regeln für eine Ehe. Man wusste oft nicht, wer verheiratet war. Darum hat die Kirche Regeln aufgestellt, z.B. dass eine Ehe nur gültig ist, wenn ein Priester sie besiegelt. In der Katholischen Kirche ist die Ehe ein „Sakrament“, das sich Mann und Frau zusprechen, das heißt ein heiliges Zeichen für die Liebe Gottes. Diese Ehe ist unauflöslich, sie gilt bis zum Tod. In der Evangelischen Kirche ist die Ehe kein Sakrament, wird aber von Gott gesegnet.



# Und wenn es zwischen uns kriselt... ?!“

## Paarberatung der Psychologischen Familien- und Lebensberatung der Caritas Ulm- Alb-Donau

*Die Psychologische Familien- und Lebensberatung bietet verschiedene Unterstützungsangebote für Paare, die durch Krisen gehen oder sich in einer Trennungssituation befinden.*

Ohne gelingende und gepflegte Beziehungen zu Freunden, Bekannten und zur eigenen Familie kann ein Mensch sich schwerlich entfalten. Dies gilt insbesondere für die eigene Partnerschaft oder Ehe. „Für die Welt bist du irgendetwas, aber für irgendetwas bist du die Welt“, sagt Erich Fried.

Nichtsdestotrotz treffen in einer Partnerschaft oder Ehe zwei Menschen aufeinander mit oft unterschiedlichen Interessen, Prägungen und Lebensvorstellungen. Dies sind nicht nur die klassischen Unterschiede wie zum Beispiel bei der Haushaltsführung oder –reinigung, sondern auch unterschiedliche Bedürfnisse nach Nähe und Distanz im alltäglichen Miteinander. Die Verzauberung des schönen Anfangs tritt meist nach einiger Zeit in den Schatten der Realität und des Beziehungsalltags. Komplexer als je zuvor stehen Paare heutzutage vor den Herausforderungen von Berufsleben, Privatleben, Sexualität, Erziehungsfragen, finanziellen Fragen und vielem mehr.

Diese Alltagsbelastungen und die Organisation von beruflichen und privaten Zielen binden Paare in bestimmten Lebenssituationen so sehr ein, dass für persönliche und partnerschaftliche Interessen wenig Raum bleibt. Gerät die Balance zwischen der geliebten Partnerschaft

und dem konkreten Alltag dauerhaft aus dem Gleichgewicht, kann es zu Krisen und Konflikten kommen. Darunter leidet oft auch die Kommunikation. Fehlen Absprachen über persönliche Freiräume und gemeinsame Paarzeiten, kann es zu gegenseitiger Enttäuschung und Frustration kommen. Die Partner ziehen sich zurück und es droht mitunter eine Konfliktspirale, die sich immer weiter dreht. In bestimmten Lebenssituationen, wie Übergangsphasen (z.B. Geburt der Kinder) oder Krisen (Krankheiten, Pflege der Angehörigen) reicht die Selbstregulierungsfähigkeit von Paaren manchmal nicht mehr aus.

An dieser Stelle kann eine Paar- und Lebensberatung (EFL) Unterstützung, Entlastung und Klarheit über die nächsten Schritte ermöglichen. In unserer Region Alb-Donau bietet die Paar –und Lebensberatung der Caritas Hilfsangebote für Paare und Einzelne.

Diese ermöglicht, das Problem oder den Konflikt verstehen zu lernen und nach Chancen zu suchen, anders damit umzugehen. Es geht darum, gemeinsam Antworten und Lösungswege zu finden, zum Beispiel wieder Zugang zu den Ressourcen als Paar und einen wertschätzenden Umgang zu erschließen.

Es können Paare und Einzelpersonen zur Beratung kommen, unabhängig von Nationalität, Konfession, Religion und Einkommen.

Das erste Gespräch dient der Orientierung und ist kostenlos. Für weitere Beratungen wird eine Kostenbeteiligung vereinbart, die den finanzi-

ellen Möglichkeiten der Paare entspricht. An finanziellen Problemen soll eine Beratung aber nicht scheitern. Alle Gespräche sind vertraulich und unterliegen der Schweigepflicht.

Ein Beratungsgespräch dauert circa eine Stunde. Aufgrund vieler Anfragen – auch im Zusammenhang mit der Coronazeit – ist mit Wartezeiten und -listen zu rechnen.

Bei der Psychologischen Beratungsstelle der Caritas Ulm-Alb-Donau ist auch eine Online-Beratung möglich. Details sind online auf [caritas.de/hilf-feundberatung/](https://www.caritas.de/hilf-feundberatung/) zu finden.



### INFOBOX

Die Anmeldung erfolgt über das Sekretariat in Ulm unter **0731/ 4034216-0**

### Psychologische Familien- und Lebensberatung der Caritas Ulm-Alb-Donau

Spielmannsgasse 6, 89077 Ulm  
und Hehlestraße 2, 89584 Ehingen

### Schutzkonzept: Präventionstag der Firmlinge

Das Thema ist unangenehm: Gewalt gegen und Missbrauch von Kindern. Doch es ist wichtig, darüber zu reden, denn nur so kann man Anzeichen erkennen und sich angemessen verhalten. Eine kleine Gruppe aus allen vier Kirchengemeinden beschäftigt sich seit einigen Monaten ausführlich damit. Jede Kirchengemeinde muss ein Schutzkonzept erstellen, in dem detailliert beschrieben ist, wie in welchem Fall gehandelt wird. Daran wird aktuell gearbeitet.

Ein ganz großer Baustein dabei ist die Prävention. Es gibt Schulungen zur Vorbeugung von Straftaten und zum Schutz der Schwächsten in der Gesellschaft.

Ein Projekt, das im Rahmen dieser Schutzkonzept-Sitzungen entstand, ist der Präventionstag für Firmlinge: alt genug, um ihre Grenzen deutlich kommunizieren zu können und jung genug, um als leichtes Opfer zu gelten. Nun ist natürlich nicht jeder Opfer und nicht jeder Täter. Entscheidend ist, die Augen offen zu halten für den Fall der Fälle.



In zwei Gruppen nahmen die Firmlinge je einen halben Tag an der Schulung teil, die von Julia Langendorf vom Jugendreferat Ulm-Ehingen gehalten wurde. Die Firmlinge haben interaktiv erarbeitet, was die meisten eigentlich schon wissen, sich darüber aber vielleicht nicht klar sind.

Wo sind meine persönlichen Grenzen? Wie kann ich meine Grenzen und die Grenzen anderer schützen?

Auch mit der Frage „Was ist eigentlich Kindeswohl?“ haben die Firmlinge sich beschäftigt. Die Definition von Kindeswohl ist gar nicht so einfach. Grundsätzlich kann man sagen, dass das Kindeswohl immer dann gefährdet ist, wenn dem Kind aktiv geschadet wird. Doch auch wenn es vernachlässigt oder nicht ausreichend gefördert wird, spricht man von einer Kindeswohlgefährdung und da beginnen die Grenzen zu verschwimmen. Das Thema ist mit Sicherheit kein leichtes, dennoch haben die Firmlinge alle Aufgaben mit Bravour gemeistert. Somit sind nun auch unsere Firmlinge zu Menschenschützern geworden und sind gewappnet für den Fall, von dem wir alle hoffen, dass er nie eintritt.

### Erstkommunion: Eine Brücke zwischen Gott und den Menschen oder von Mensch zu Mensch

In unserer Seelsorgeeinheit haben sich für die Erstkommunion in diesem Jahr 43 Kinder auf 6 Gruppen aufgeteilt.

Im November ging es los mit den ersten Gruppentreffen und dem Vorstellungsgottesdienst in der Kirche.

Im Januar haben die Kommunionkinder im Gottesdienst ihre Tauferinnerung gefeiert und ihren Glauben an Gott, Jesus und den Heiligen Geist selbst vor allen Mitfeiernden bekannt.

Ein Highlight war sicherlich wieder der Besuch der Hostienbäckerei in Bonlanden, wo wir zu sehen durften, wie Hostien gebacken werden und auch von dem Hostienkuchen probieren durften. Genauso spannend war der Gang auf dem verschneiten Krippenweg in Illerrieden, bei dem auch die ein oder andere Brücke überquert wurde; oder die Kirchturmbesteigung, der Ausflug zur Burg Katzenstein oder das Rätschen mit den MinistrantInnen.

Unter dem Thema „Brücken“ in den unterschiedlichsten Ausformulierungen wurden dann die Erstkommuniongottesdienste gefeiert:

Am Samstag 15.04. in Illerrieden, am Weißen Sonntag 16.04. in Dietenheim und am 23.04. in Regglisweiler.

Es waren wieder sehr schöne Gottesdienste. Alle Erstkommunionkinder konnten ganz viel im Gottesdienst mitgestalten und waren mit großer Aufmerksamkeit dabei; und unserer Kirchen waren endlich wieder richtig voll, konnten doch in diesem Jahr wieder alle Gemeindeglieder mitfeiern, die Interesse daran hatten. So war es ein richtiges Gemeindefest.

Wir bedanken uns bei allen Erstkommunionfamilien für den gemeinsamen Weg. Ein besonderes Dankeschön gilt den Gruppenleiterinnen, die die Kinder mit viel Engagement und Kreativität vorbereitet haben.

Den Erstkommunionkindern wünschen wir Gottes Segen und hoffen, dass wir sie noch oft bei unseren Gemeindeveranstaltungen und Gottesdiensten wiedersehen.



### Diademus - The Messiah in Dietenheim

„Eine ganze Stadt war in Aufruhr und voller Vorfriede an diesem Wochenende“ – so beobachteten viele der anwesenden Künstlerinnen und Künstler des Diademus-Konzertes „The Messiah“ die Stimmung in Dietenheim am Sonntag des 07. Mai 2023. Und die Beobachtung war keineswegs falsch.

Aber nur aufgrund der Unterstützung zahlreicher Akteure konnte eine Veranstaltung dieser Größenordnung in Dietenheim durchgeführt werden. Hierzu gebührt zuerst ein großer Dank den Ehrenamtlichen des Kirchengemeinderates St. Martinus, den Landfrauen, der Feuerwehr, dem Ordnerdienst beim Einlass, den Mitgliedern des Vereins Kultur in Dietenheim e.V. und nicht zuletzt den Förderer des Projektes: dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Dietenheim und den Firmen Semler und Gebrüder Otto. Auch allen, die nicht erwähnt und in irgendeiner Weise zum Gelingen des Konzertes beigetragen haben, sei ein großer Dank ausgesprochen.

Zu guter Letzt gilt ein großer Dank allen Konzertbesucherinnen und Konzertbesuchern, die die St. Martinus-Kirche annähernd bis auf den letzten Platz füllten und ein fabelhaftes und mitreißendes Konzert erlebten, das keine und keiner hätte missen wollen. So schwärmten auch die Künstlerinnen und Künstler von einem großartigen Publikum in Dietenheim. Mehr Diademus können Sie vom 27.08. bis 03.09.2023 im Kloster Roggenburg erleben, wir freuen uns, wenn Sie auch dort vorbeischaauen.

### Kinderbibeltag: Abenteuer am Nil mit Josef und seinen Brüdern

34 Kinder 5 Jugendliche und 12 Erwachsenen haben sich am Samstag, den 13.05. auf das Abenteuer eingelassen und sind im Don Bosco Heim in die Josefgeschichte eingetaucht.

Nach einer Begrüßungsrunde ging es mit einem Theaterstück weiter, bei dem die Kinder ganz gespannt zugehört und -geschaut haben. In den Workshops wurde das erlebte dann vertieft:

Wir haben das fremde Land Dietenheim erkundet; Sandalen, Schmuck und Traumfänger hergestellt; Hieroglyphen wurden entschlüsselt und geschrieben; die Kinder haben sich selber im Theaterspiel ausprobiert, ein ägyptischer Tanz wurde einstudiert und mit Musikinstrumenten begleitet.

Für die Pizza zum Mittagessen wurde Gemüse „geschnibbelt“ und ein Nachtisch gebacken. Gestärkt ging es dann in eine zweite Runde.

Als am späten Nachmittag die Eltern zum gemeinsamen Gottesdienst dazu kamen, hatten alle viel zu erzählen.

Wir sagen Danke an alle, die mitgemacht und vorbereitet haben. Alle freuen sich schon aufs nächste Jahr.

### Firmung: Firmgottesdienste

In unserer Seelsorgeeinheit haben am 18. Juni insgesamt 40 Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen.

„Mit leichtem Gepäck“ und „Begeisternde Freiheit, die entflammt“ - diese Themen prägten die festlichen Firmgottesdienste in Dietenheim und Illerrieden.



Vertrauen auf Gottes Geist, der befreit, der auch jungen Menschen hilft, Belastungen im Alltag zu tragen und der sie begeistert, sich für andere einzusetzen - diese Impulse hat der Firmspender, Weihbischof Karrer, den Firmlingen in seiner eindrücklichen Predigt mitgegeben.

„Gerade angesichts der vielen Krisen wie Krieg, die Klimakrise und Herausforderungen im Beruf bedeutet die Firmung eine doppelte Bestärkung ...“

Gott stehe an der Seite der Jugendlichen, wenn es um schwierige berufliche Entscheidungen und Orientierung gehe. Es sei aber auch eine Ermutigung für ein lebendiges und begeisterndes Christsein; und in der Tat merkte man vielen Jugendlichen während des Gottesdienstes und beim anschließenden Gruppenbild Freude und Begeisterung an.

Der Firmgottesdienst war Höhepunkt und Abschluss der Firmvorbereitung der letzten Monate.

Ein herzlicher Dank an alle Gruppenleiterinnen, Eltern und HelferInnen beim anschließenden Stehempfang für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, die Jugendlichen bei diesem wichtigen Schritt zum erwachsenen Christsein zu unterstützen.

### KAWA-Quartett am 22.07.23 in Illerrieden und Regglisweiler

Am 22.07.23 gastiert wieder das KAWA-Quartett in unserer Seelsorgeeinheit. Vier stimmungsvolle Künstler aus Uganda unterhalten begeisternd und humorvoll mit geistliche und weltlichen Liedern: um 16.00 Uhr findet ein Konzert in der Hl.Kreuz Kirche in Illerrieden statt, um 18.30 Uhr gestaltet das Quartett den Gottesdienst in Regglisweiler mit. Herzliche Einladung!



○ Konzert in der Heilig-Kreuz-Kirche in Illerrieden am Samstag, 22.07.2023 um 16.00 Uhr

○ Gottesdienst in St. Johannes in Regglisweiler am Samstag, 22.07.2023 um 18.30 Uhr

Tour-Info und Termine auf [www.KAWA-QUARTETT.de](http://www.KAWA-QUARTETT.de) in favour of MMUNYE

Fotos S. 12 / 13: Julia Langendorf, Jugendreferat Ulm; Michaela Hegger, KAWA-Quartett

## „Gott sah, dass es gut war“

Monika Stiehl

### Hochzeitsrituale in anderen Religionen

Die Ehe ist keine  
Ehe und Familie ha  
nen einen hohen Ste  
in allen Kulturen E  
schaft, Treue und Ve  
Nachkommen geleb  
hier exemplarisch d



muslimische Braut mit  
Henna Bemalung



### Hochzeitsrituale im Islam

Im Islam können die Feierlichkeiten vor der Trauung, je nach Land und finanziellen Möglichkeiten der Eltern des Bräutigams, mehrere Tage dauern. Am Abend vor der Hochzeit werden in vielen Regionen die Hände der Braut mit Henna bemalt und die Frauen bleiben anschließend unter sich, um den Abschied der Braut von ihrer Familie zu zelebrieren.

Die islamische Eheschließung ist kein romantischer Akt, sondern eine Art Vertragsabschluss zweier Parteien. Solch ein Vertrag, den das Brautpaar Wochen vor der Heirat mit einem Gelehrten bzw. Imam bespricht, umfasst viele Aspekte des zukünftigen Lebens und soll besonders die Frau durch die sogenannte Morgengabe absichern, falls es zu einer Scheidung kommt. Als Grundvoraussetzung für eine muslimische Heirat gilt, dass der Mann muslimischen Glaubens ist. Die Frau kann einer anderen monotheistischen Religion angehören, verpflichtet sich aber, die gemeinsamen Kinder nach islamischer Tradition zu erziehen.

Die Trauung wird von einem Imam (Vorbeter) oder einem Kadi (Richter) vollzogen; neben dem Brautpaar müssen außerdem der Wali (Vormund der Braut, meistens der Vater) und zwei Zeugen anwesend sein. Die Hochzeit kann bei den Brauteltern, in einer Moschee oder einem Hochzeitssaal stattfinden.

Vor der Zeremonie nehmen Braut und Bräutigam eine rituelle Waschung vor. Nach einem Gebet und der Lesung von Koranversen wird noch einmal die Mitgift für den Ehevertrag besprochen und vom Brautpaar und dem Wali akzeptiert. Dreimal wird zuerst der Bräutigam und dann die Braut befragt und dreimal müssen sie den freien Willen zur Ehe bejahen. Die Zeugen bestätigen, der Imam bekräftigt die Ehe und zum Abschluss wird gemeinsam ein Gebet gesprochen. Beim anschließenden Fest wird das Brautpaar von den oft zahlreichen Gästen reich beschenkt.



Christliche Erfindung. ... in allen Religio- ... ellenwert und es gibt ... hen, die in Partner- ... erantwortung für die ... ot werden. Zwei sind ... argestellt.



Hochzeitsrituale im Judentum

Wenn ein Paar nach den strengen Regeln der jüdischen Religion heiraten möchte, muss zuerst ein passender Termin für die Hochzeit gefunden werden. Am Sabbat oder an bestimmten jüdischen Festtagen zu heiraten gilt als nicht statthaft.

Gerne wird der Dienstag gewählt, weil in der Bibel dieser Schöpfungstag eine besondere Bedeutung hat. Das Bibelzitat „Gott sah, dass es gut war“ soll auch für die Ehe gelten. Bevor die Hochzeit vollzogen werden kann, muss vom Gemeinderabbiner geprüft werden ob Ehehindernisse bestehen. Im Judentum sieht man in der Eheschließung den Beginn einer Reise. Die Zeremonie besteht aus zwei Teilen und wird oft im Freien abgehalten, wo Gottes Segen ungehindert empfangen werden kann.

Wird die Trauung nach der orthodoxen Tradition zelebriert, kleiden sich die Brautleute ganz in Weiß. Beide treten unter einen verzierten Baldachin (Chuppa) aus Samt oder Seide. Der Rabbiner, der die Hochzeit leitet, tritt ebenfalls unter die Chuppa. Nach der „Heiligung“ (Kidduschin) und „Angelobung“ (Erussin) spricht er den Segen über einen mit Wein gefüllten Becher, aus dem beide Brautleute trinken. Der Bräutigam steckt der Braut einen Ring an den rechten Zeigefinger und spricht: „Durch diesen Ring seist du mir angelobt entsprechend dem Gesetz von Moses und Israel.“ Danach verliest der Rabbiner den Ehevertrag (Ketuba), der vor allem Pflichten für den Ehemann enthält. Sollte jedoch die Frau eine Scheidung schuldhaft verursachen, erlöschen ihre finanziellen Ansprüche aus der Ketuba.

Nun folgt die eigentliche Heirat (Nissu'in), die Besiegelung der soeben erfolgten Verlobung. Der Rabbiner verliest sieben Hochzeits-Segenssprüche und das Brautpaar trinkt wieder einen Schluck Wein aus dem Ehebecher. Am Ende dieser Zeremonie zertritt der Bräutigam ein Weinglas, ein Brauch, der an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem 70 n.Chr. erinnern soll.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten beginnen mit einem Festmahl, es folgt meist eine sehr ausgelassene Feier mit Musik und Tanz, bei der die Gäste dem Brautpaar „Mazel tov“ (Viel Glück) wünschen.



Baldachin-Chuppa



Ehevertrag-Ketuba



Kiddusch-Kelch

Fotos: wikimedia commons

## **EINBLICK IMPULS**

**Geht den Weg  
der vor euch liegt  
von nun an zu zweit  
und Gott – der Herr  
sei der dritte im Bunde  
den ihr selbst geschlossen  
und euch ein Leben lang  
versprochen habt  
Gott schenke euch den Reichtum  
eines Kinderlachens  
oder zwei oder drei  
festes Schuhwerk auf steinigem Wegen  
und bei Regen einen Unterstand  
gute Freunde seien eure Wegbegleiter  
und an den Kreuzungen des Lebens  
steht zu euren Entscheidungen  
aber geht ihn weiter  
euren Weg zu zweit  
und Gott – der Herr  
sei der dritte im Bunde**

*Frank Greubel*